Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **21 (1961)**

Heft 20

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Filmberater

21. Jahrgang Nr. 20
Dezember 1961
Halbmonatlich
Herausgegeben von der
Filmkommission des SKVV

Absent-minded professor, The (Fliegende Professor, Der) II. Für alle

Produktion: Walt Disney; **Verleih:** Parkfilm; **Regie:** Robert Stevenson, 1961; **Buch:** B. Walsh; **Kamera:** E. Colman A.S.C.; **Musik:** G. Bruns; **Darsteller:** F. MacMurray, N. Olson, K. Wynn, T. Kirk, L. Ames u. a.

Die Walt-Disney-Produktion ist im Laufe der Zeit sehr vielseitig geworden. War früher der Name ausschließlich mit den Zeichentrickfilmen verknüpft, gelangten Disneys dokumentarische Tierfilme in den letzten Jahren zu Ruhm. Eine ganze Reihe von netten, aber geistig meist sehr harmlosen Familienunterhaltungs-Produktionen gingen nebenher. Der vorliegende Film kommt glücklicherweise auf frühere Tendenzen zurück, nur daß er statt mit Zeichnungen nun mit Aufnahmen von wirklichen Menschen arbeitet. Es ist ein richtiger Photo-Trickfilm geworden. Der forschungsbesessene Professor Ned Brainard erfindet Flummi, einen die Schwerkraft aufhebenden Stoff, und fährt dann mit einem alten Ford aus dem Jahre 1912 in der Luft herum — zum Schrecken seiner Widersacher, zum köstlichen Gaudi für uns Zuschauer. Dabei kommt die Köstlichkeit längst nicht allein von den verblüffenden Trickkünsten her, sondern liegt in der Story und, mehr noch, im Spiel von Fred MacMurray. Das naiv-ernste und gleichzeitig geistreich-verschmitzte Gebahren unseres Professors, der ob seinem Experimentieren die eigene Hochzeit vergißt und kraft seiner Erfindung in seinem Lebensbezirk für Recht und Gerechtigkeit sorgt: der vielseitige Schauspieler amüsiert sich und uns aufs beste. Nicht daß das ganze Werklein den Anspruch auf hohe Kunst in sich hätte. Es will ganz einfach mit phantasiereichem Ulk zerstreuen. Solche Unterhaltung lassen wir uns gefallen, ganz besonders weil sie auskommt ohne irgendwelche moralische Zweideutigkeiten. Ein frischer und sauberer Streifen für das breite Publikum! Cf. Kurzbespr. Nr. 19, 1961.

Francis of Assisi (Franziskus von Assisi) II. Für alle

Produktion und **Verleih:** Fox; **Regie:** Michael Curtiz, 1961; **Buch:** E. Vale, J. Forsyth, J. Thomas, nach dem Roman von Louis de Wohl; **Kamera:** P. Portalupi; **Musik:** M. Nascimbene; **Darsteller:** D. Hart, B. Dillman, P. Armendariz, St. Whitman, E. Franz, E. Sharpe u. a.

Ein amerikanischer Film mit amerikanischen Konzeptionen vom Thema. Es soll das Leben des heiligen Franz von Assisi dem breiten Publikum, das zur Unterhaltung ins Kino kommt, in einer angenehmen und leicht faßlichen Weise erzählt werden. Die erste Sorge gilt der farbigen Rekonstruierung des geschichtlichen Rahmens. Wir sind im lebensfrohen mittelalterlichen Assisi. Franz ist der Sohn des reichen Tuchhändlers Bernadone. Er denkt zuerst an Lebensgenuß, an Liebe und Ruhm. Bis Gott ihm die Erkenntnis gibt, daß er mit einem Leben evangelischer Armut den macht- und besitzversessenen Zeitgenossen entgegentreten soll. Franz wird der «poverello» und gründet eine Gemeinschaft gleichgesinnter, idealer Menschen, die die Geschicke der Christenheit in den nächsten Jahrhunderten aufs fruchtbarste beeinflussen sollte. Was uns der Film gibt, ist der Ablauf der Ereignisse. Sie werden mit spürbarer Aufmerksamkeit für die Zeitgeschichte behandelt. Es erscheint durchaus gerechtfertigt, daß er dabei einzelne Episoden frei miteinander verknüpft. Eine die hohen Ansprüche des Stoffes berücksichtigende Kritik wird nun allerdings feststellen, daß die tiefere Bedeutung von Gestaltung und Wirken des heiligen Franz nicht erfaßt ist. Dafür fehlt die künstlerisch verinnerlichende Formkraft. Aber während manche sog. religiöse Filme der letzten Jahre Religion ganz einfach (oft vermischt mit Sex) zu geldbringender Attraktion mißbrauchten, wird sie hier mit Anstand und offensichtlichem Respekt behandelt. Darum mag das Werk Gläubigen und Ungläubigen, indem es die äußeren Umrisse dieser unvergleichlichen Heiligengestalt zeichnet, doch in etwa von Nutzen sein.